

In Zusammenarbeit mit dem Institut für systematische Botanik
der Universität Graz

Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald

Von E. W. RICEK

Eingelangt am 29. Jänner 1970

Das Beobachtungsgebiet umfaßt vier verschiedene Landschaften:

1. die dem Attersee angrenzenden Berge der Kalkvoralpen (Höllengebirge, Breitenberg, Leonsberg und Schafberg);
2. die Flyschzone des Attergaues (Bramhosen-, Wacht-, Gah-, Höferl-, Buch-, Lichten-, Kogelberg, Reiter Cupf und Roßmoos sowie Hollerberg) einschließlich der das Seebecken und die Täler begleitenden Moränenlandschaften;
3. das Alpenvorland nördlich und nordwestlich des Attersees und in der Umgebung von Vöcklamarkt;
4. den westlichen Teil des Hausruckwaldes, westwärts ungefähr bis zum Redltal.

Da viele prä- und subalpine Arten von den Flüssen weit ins Vorland hinausgetragen werden, wurde die Flora der Traunauen vergleichsweise in die Betrachtung einbezogen, besonders die mir besser bekannte Umgebung von Lambach.

Die Unterschiede in der Höhenlage, im geologischen Aufbau und im Klima der Teilgebiete schaffen floristisch interessante Vegetationsverhältnisse.

Für die azidiphile Flora des Hausruckwaldes (Quarzit- und Silikatschotter) sind *Teucrium scorodonia*, *Galium saxatile*, *Calamagrostis villosa* u. a. charakteristisch, weiters einige ab und zu auch in der Flyschzone auftretende Arten, die jedoch im Hausruck Massenvegetation bilden: *Holcus mollis*, *Avenella flexuosa*, *Melampyrum pratense*, *Luzula albida*, *Carex pilulifera*.

Der Unterschied zwischen der Flora der Kalkalpen und der Flyschzone ist noch etwas deutlicher, obgleich auch der Flysch stellenweise einen höheren Kalkgehalt aufweist. Wenn man von den fels- und schuttbewohnenden sowie von den eigentlichen alpinen Arten (die eben eine größere Höhenlage verlangen) absieht, also die Wald- und Rasenflora der Montanstufe der Kalkalpen in Betracht nimmt, so ergibt sich eine Reihe von Arten, die nur hier vorkommen, in der Flyschzone völlig oder fast ganz fehlen: *Laserpitium latifolium*, *Bupthalmum salicifolium*, *Erica carnea*, *Homogyne alpina*, *Carex firma*, *Calamagrostis varia*, *Polygala chamaebuxus*, *Ranunculus montanus*, *Hippocrepis comosa*, *Helleborus niger* usw. Eine größere Zahl von Kalkpflanzen findet man in der Flyschzone in der Umgebung der Tuffquellen (*Pinguicula alpina*, *Lonicera alpigena*), andere auf dem steinigen Boden am Rande der Bachbetten (*Aster bellidiastrum*, *Rosa pendulina*, *Euphorbia amygdaloides*). Auch in eini-

gen den Kalkalpen unmittelbar angrenzenden Teilen der Flyschzone wachsen Arten, die dort sonst fehlen: Bei Seefeld nahe Steinbach über Flyschmergel *Helleborus niger* zusammen mit *Aconitum vulparia*, *Cyclamen purpurascens* etc., auf dem Bramhosenberg *Polygala chamaebuxus*. Umgekehrt wachsen auf dem etwas isoliert ins Alpenvorland vorgeschobenen Buchberg mehrere stärker azidophile Arten, die im übrigen für den Hausruck und die etwas stärker versauerten Altmoränen charakteristisch sind, in größeren Beständen, z. B. *Luzula albidula* und *Melampyrum pratense*.

Die Flora des Atterseegebietes ist durch das stärker subatlantische Klima dieses Raumes charakterisiert. Diesem Einfluß gehören u. a. *Ilex aquifolium* und *Taxus baccata* an. Viele Buchen-Tannen-Mischwälder in 500—700 m Meereshöhe haben eine zum großen Teil aus winter- und immergrünen Arten gebildete Krautschicht. *Rubus hirtus*, *Cardamine trifolia*, *Hepatica nobilis*, *Soldanella montana*, *Asarum europaeum*, *Euphorbia amygdaloides*, *Hedera helix*, *Vinca minor*, *Helleborus niger*, *Carex pendula* u. a. geben ihnen das charakteristische Aussehen.

Subatlantischer Klimaeinfluß ist, wenn auch abgeschwächt, im Hausruck festzustellen. Hier ist ihm das reichliche Auftreten von *Galium saxatile* und *Teucrium scorodonia* zuzurechnen. Ob alle Vorkommen von *Digitalis purpurea* im Hausruck und Kobernauberwald auf die vor etwa 30 Jahren erfolgte Aussaat dieser Art und ihre sekundäre Weiterverbreitung zurückgeht, kann noch nicht mit Sicherheit behauptet werden.

Eine Anzahl submediterraner Arten oder sonst wärmeliebender Arten erreicht, aus den tiefer gelegenen Teilen des Alpenvorlandes kommend, eben noch das Gebiet des Attersees. Nicht die Meereshöhe von 470 m an sich, sondern der klimatische Einfluß der bergigen und gebirgigen Umgebung des Seebeckens setzt vielen dieser Arten am N-Ende des Attersees die Verbreitungsgrenze. Es sind dies z. B. *Ajuga genevensis*, *Coronilla varia*, *Artemisia vulgaris*, *Salvia pratensis*, *Pastinaca sativa*; einige weitere kommen auch noch weiter im Süden an wärmebegünstigten Stellen vor (*Bromus erectus*, *Chamaecytisus supinus*, *Poterium sanguisorba*, *Prunella grandiflora*).

Der vorliegende erste Teil der „Floristischen Beiträge“ bringt Einzelheiten über die Verbreitung von zunächst etwa 200 Phanerogamen und Gefäßkryptogamen in dem zugegebenerweise etwas willkürlich abgegrenzten Beobachtungsgebiet. Doch soll auch auf das Fehlen einiger Arten hingewiesen sein. *Platanthera chlorantha* habe ich weder im Attergau und Mondseeland noch in den Traunauen beobachtet. *Lathyrus vernus* und *Sedum acre* fehlen ebenfalls in meinen Beobachtungsgebieten. Daß das Verzeichnis weder in bezug auf die genannten Arten noch auf die geographische Verbreitung einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, braucht wohl nicht eigens betont zu werden. Die Nomenklatur folgt der von Universitätsprofessor Dr. F. EHRENDORFER herausgegebenen „Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas“ (Graz 1967).

Acer campestre L. Im Alpenvorland, z. B. an der Traun, Ager, Vöckla; südwärts bis an den Attersee vordringend, z. B. um Kammer, Weyregg, Litzlberg, Attersee und hier an den wärmebegünstigten Südhängen des Buchbergs bis in ca. 530 m Meereshöhe ansteigend. Ein einzelner alter Feldahorn bei Stockwinkel.

Aconitum variegatum L. In Hochstaudenfluren an den W-Abhängen des Höllengebirges (z. B. oberhalb Steinbach) sowie am Schafberg, schon in 700 bis 800 m Meereshöhe. In den Traunauen zwischen Lambach und Wels.

Adoxa moschatellina L. Im Attergau sehr lückenhaft verbreitet, z. B. am Fuße einer Felswand an der Himmelspforte (Schafberggipfel); noch um das Jahr 1960 in St. Georgen i. A., hier durch Straßenbauarbeiten vernichtet; ein größerer Bestand auf dem Kogberg, in der Nähe der Burgruine.

Ajuga genevensis L. Im Alpenvorland, z. B. um Vöcklabruck, Campern, Lenzing; das Atterseegebiet kaum noch berührend und weiter südlich vollständig fehlend.

Allisma plantago-aquatica L. Im Gebiet des Attersees (z. B. um Parschallan), im Gföhrat bei Gerlham, im Kreuzerbauernmoos bei Fornach und in den Strawiesen bei Redlthal. Diese am Rand von Teichen, in Wassergräben etc. ursprünglich ziemlich häufige Art wird von Jahr zu Jahr seltener. Die Gründe dafür sind die Entwässerung von Sümpfen, die unterirdische Drainage und das Verschwinden kleiner Teiche, wie sie früher zum Einweichen des Flachses, aber auch von hölzernen Brunnenröhren und als Feuerlöschteiche verwendet wurden.

Allium carinatum L. An den grasigen Abhängen des Weißenbachtals; auf Streuwiesen westlich Parschallan a. A.; bei Weyregg.

Allium victorialis L. Auf dem Schafberg, besonders in einer Höhenlage über 1400 m, z. B. um den Süßensee, auf der Süßenalm, gegen die Himmelspforte usw.

Allium vineale L. In Äckern an den SW-Abhängen des Buchbergs, z. B. in der Umgebung der Ortschaften Thern und Alkersdorf.

Alnus viridis (CHAIX) DC. Interessant ist ein völlig isoliertes Vorkommen auf dem Hofberg bei Frankenburg; es muß wohl als Glazial-Relikt gedeutet werden.

Anacamptis pyramidalis (L.) L. C. RICH. In den Traunauen bei Lambach; an den S-Abhängen des Gahberges bei Kreuzing; noch um das Jahr 1938 in einer Streuwiese oberhalb Limberg in ca. 800 m Meereshöhe.

Anagallis caerulea L. In den Jahren 1930—40 einige Funde in der Umgebung von Zell a. A., um das Jahr 1945 bei Lambach.

Andromeda polifolia L. In allen Hochmooren und in stark sauren Zwischenmooren des Mondseelandes und des Attergaues (Wildmoos bei Mondsee; Egelsee bei Miesling; Föhramoos bei Straß i. A. und Föhramoos bei Oberaschau; Gföhrat bei Gerlham; in den beiden Hochmooren auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee; im Flachmoor am N-Ende des Irrsees, hier nur in zwischenmoorähnlichen Initialgesellschaften; früher auch auf dem Dienstberg bei Walsberg und im Pössinger Moos nahe Frankmarkt, hier in den letzten 10—15 Jahren infolge von Trockenlegung der Moore verschwunden. Im Gebiet des Hausruckwaldes im Kreuzerbauernmoos bei Fornach und in den Strawiesen bei Redlthal; weiters im Gründberg bei Frankenburg, einem z. T. stark anmoorigen Heidewald.

Androsace chamaejasme WULF. Auf dem Gipfel des Schafbergs, in der Umgebung des Hotels, sogar an Steinmauern der Trasse der Schafbergbahn.

Anemone ranunculoides L. In Auwäldern und -wiesen, im Ufergebüsch. In den Traunauen zwischen Lambach und Marchtrenk, an der Dürren Ager zwischen St. Georgen i. A. und Reichentalham, an der Redl zwischen Vöcklamarkt und Zipf; seltener am Ufer des Attersees, z. B. bei Buchberg, Attersee und Nußdorf.

Aposeris foetida (L.) LESS. Sehr häufig in den Kalkalpen, z. B. zwischen Steinbach und Unterach, im Weißenbachtal. In der Flyschzone nur an einigen Stellen, z. B. an den W-Abhängen des Höferlbergs bei Kammer (hier zusammen mit *Cyclamen purpurascens* und *Lilium martagon*), am SE-Abhang des Buch-

bergs bei Neustift nahe Attersee, im „Ackerling“ und in der „Riesen“ bei Innerlohen nahe St. Georgen.

Aquilegia atrata KOCH. Sehr häufig in den Kalkalpen des Attergaues (Höllengebirge, Leonsberg, Schafberg, Breitenberg), in der Flyschzone nur an einigen Stellen westlich Zell a. A.; in den Traunauen bei Lambach sehr zahlreich.

Aquilegia vulgaris L. Im Gebiet des Hausruckwaldes auf dem Hofberg bei Frankenburg. Dieser Fundort liegt über kalkhaltigem Konglomerat. Möglicherweise ist *A. vulgaris* hier Burggartenflüchtling. Ein etwas kleineres Vorkommen am W- und NW-Abhang des Höferlberges bei Kammer a. A. liegt im Bereich der Flyschzone.

Arctium tomentosum MILL. Nur ruderal und unbeständig, vor allem im Bereich der Ortschaften, z. B. in und bei Weyregg a. A. und in St. Georgen i. A.

Artemisia absinthum L. Wenige Einzelfunde auf dem Hofberg bei Frankenburg und dem „Riegl“ gegen Ampflwang.

Artemisia vulgaris L. Massenhaft in den tiefer gelegenen Teilen des Alpenvorlandes, z. B. um Lambach, Attnang, Vöcklabruck, Lenzing; bei Siebenmühlen und Kammer das N-Ende des Attersees erreichend. Im mittleren und südlichen Teil des Attersee-Gebietes ebenso wie um St. Georgen i. A. fehlend bzw. ab und zu für kürzere Zeit eingeschleppt.

Arum maculatum L. In der Flyschzone des Attergaues in Au-, Laub- und Mischwäldern, seltener in Nadelholzbeständen, hier wohl Standortweiser für ehemalige Rotbuchen-, Eschen- oder Bergahornwälder. Am Westufer des Attersees in der Umgebung der Orte Zell, Nußdorf, Attersee und Buchberg, am E-Ufer bei Weyregg und Seefeld; weiters bei Wildenhag, im Park des Schlosses Kogl und auf dem Koglberg. Über Jungmoränen bei Gerlham nahe Seewalchen, über Flußalluvionen in den Traunauen bei Lambach. Fast immer vergesellschaftet mit *Allium ursinum*, oft auch mit *Leucojum vernum*. Während beide letztgenannten Arten ebenso häufig wie in den Auwäldern in den Obstgärten der Bauerndörfer wachsen, fehlt hier *Arum maculatum* fast ganz (einige Pflanzen in Gerlham und Zell a. A.). Der Grund dafür ist wohl, daß das „Gras“ hier zu früh (das erste Mal meist schon Anfang Mai) gemäht wird, die Pflanze darum nicht oder kaum zum Blühen kommt und durch den frühen Verlust der Blätter bei der Mahd so sehr geschwächt wird, daß sie früher oder später zugrunde geht. *Arum* blüht, wenn die Blätter von *Leucojum* bereits verwelken.

Asperula neilreichii BECK. An den grasigen Abhängen des Höllengebirges zum Weißenbachtal, hier bis in 480 m Meereshöhe absteigend.

Asplenium fissum KR. Im Höllengebirge am Aufstieg vom Hinteren Langbathsee auf den Hochlecken (Schafluckensteig).

Aster alpinus L. An einigen Stellen im Gebiet des Schafbergs, z. B. am Purtschellersteig an dessen S-, oberhalb vom Süßensee an der N-Seite.

Avenella flexuosa (L.) DREJER. Im ganzen Hausruckwald auf saurem, kalkfreiem Waldboden ungemein häufig und oft Massenv egetation bildend, u. a. bei Fornach, Frankenburg, Feitzing, Neukirchen a. V., aber über kalkhaltigen Konglomeraten auch in diesen Gebieten zurücktretend oder sogar lokal fehlend. Über Altmoränen noch ziemlich häufig, z. B. im Dienstberg bei Walsberg und zwischen Pössing und Frankenmarkt. In der Flyschzone nur ganz vereinzelt, z. B. am Egelsee bei Innerlohen, ebenso in der montanen Region der Kalkalpen auf wenige stark versauerte Stellen beschränkt (Oberfeichten bei Steinbach). Auf dem stark sauren Rohhumus der Legföhrenbestände des Höllengebirges wieder häufig.

Barbarea vulgaris R. BR. Flußtal- und Uferpflanze, z. B. an der Traun bei Lambach, an der Ager bei Kammer, an der Vöckla bei Vöcklabruck, an der Dürren Ager bei St. Georgen i. A., Reichentalham, bei Straß i. A., bei Weyregg a. A.

Berula erecta (HUDS.) COVILLE. In Quellen, Wassergräben, Bächen, bisher nur in tieferen Lagen am Fuße des Hausruck beobachtet, z. B. um Fornach, Vöcklamarkt, Redl-Zipf, Frankenburg; nur in kalkfreien oder kalkarmen Gewässern.

Bidens cernua L. Am Rand von Wassergräben, an nassen Ufern; bisher nur in tieferen Lagen am Fuße des Hausruckwaldes, z. B. bei Vöcklamarkt und zwischen Redl-Zipf und Frankenburg. Seltener als die folgende Art und nur an kalkfreien oder kalkarmen Gewässern.

Bidens tripartita L. Am Ufer von Bächen, an Wasser- und Straßengräben; im Bereich des Hausruck (bei Frankenburg, Redl-Zipf, Vöcklamarkt) und der Fylschzone (bei Seewalchen, Parschallen).

Bromus erectus HUDS. Sehr häufig in den Traunauen bei Lambach; in der Fylschzone an wärmebegünstigten Stellen, z. B. am Südabhang des Buchberges oberhalb von Palmsdorf. Fast immer zusammen mit dem Moos *Rhytidium rugosum* und ebenso wie dieses weiter südlich fehlend.

Bromus inermis LEYS. Sehr zerstreut, aber auf allen Unterlagen. In den Traunauen bei Attnang auf Kalkschotter; auf dem Koglbirg bei St. Georgen über Fylsch. Bei Fornach über Silikatschotter.

Bromus ramosus agg. In der Fylschzone des Attergaues, z. B. bei Limberg, Dixelbach, Innerlohen usw.; auf dem Buchberg, dem Reiter Gupf und dem Lichtenberg.

Bunias erucago L. In Getreidefeldern an der Südseite des Buchberges (oberhalb von Palmsdorf) und bei Zell a. A.

Buphthalmum salicifolium L. Sehr häufig in den Kalkalpen (Höllengebirge, Leonsberg, Schafberg, Breitenberg). Der Fylschzone vollständig fehlend und erst wieder, von den Flüssen hinabgeschwemmt, in den Traunauen, z. B. bei Lambach und Marchtrenk.

Calamagrostis canescens (WEB.) ROTH. An zwei Stellen im Schwingrasen am Ufer des Egelsees bei Miesling.

Calamagrostis varia (SCHRAD.) HOST. In den Kalkvoralpen (bei Steinbach, Weißenbach, Burgau, im Weißenbachtal) weit verbreitet und sehr häufig; in der Fylschzone auf stärker kalkhaltige Stellen beschränkt: in der Umgebung von Tuffquellen im „Ackerling“ und in der „Riesen“ bei Innerlohen, ebenso zwischen Limberg und Lichtenbuch; auf dem Hollerberg.

Calamagrostis villosa (CHAIX) J. F. GMEL. Im Hausruckwald über sauren Silikatschottern, z. B. zwischen Redlthal und Waldzell, jedoch auf nur wenige Stellen beschränkt, also bedeutend seltener als etwa im oberen Mühlviertel.

Calla palustris L. An einigen Stellen im Moorwald um das Wildmoos bei Mondsee, hier auch reichlich blühend und fruchtend.

Campanula alpina JACQ. An den stärker versauerten N- und NW-Abhängen des Schafbergs gegen die Himmelspforte.

Campanula persicifolia L. Sehr häufig in den Traunauen bei Lambach, vereinzelt im Weißenbachtal, an den Südabhängen des Buchbergs bei und oberhalb Palmsdorf, noch um das Jahr 1940 auf Terrassenschotter bei Vöcklamarkt; auf dem Hofberg bei Frankenburg.

Cardamine trifolia L. In den Kalkvoralpen und in der Fylschzone des Atter-

gaues allgemein verbreitet, besonders in der montanen Stufe; bedeutend seltener im Hausruckwald, z. B. bei Redlthal und auf dem Hochlehen.

Carduus personata (L.) JACQ. Vorwiegend Flußtalpflanze, z. B. an der Redl bei Zipf, bei Vöcklamarkt, an der Dürren Ager zwischen Reichentalham und St. Georgen und dann wieder bei Straß; an der Wangauer Ache bei Oberwang und Innerschwand. An Waldrändern bei Vöcklamarkt, Frankenmarkt usw., aber immer in Tallage.

Carex appropinquata SCHUM. An einem Weiher in den Talwiesen zwischen Reichentalham und St. Georgen; in den „Strawiesen“ bei Redlthal; im „Moos“ bei Attersee. An stärker sauren Stellen als *C. paniculata* und im ganzen Gebiet unvergleichlich seltener als diese Art.

Carex canescens L. In Hochmooren und an deren Rand, z. B. im Wildmoos bei Mondsee, im Aurachkarmoor, im Föhramoos bei Oberaschau, im Kreuzerbauernmoos bei Fornach, in der Schnepfenlucke bei Ottokönigen und im Gründbergwald nahe Frankenburg.

Carex capillaris L. Auf kurzgrasigen Matten, in der alpinen Stufe oft zusammen mit *C. oederi*, z. B. auf der Hochfläche des Hölleengebirges, auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee.

Carex diandra SCHRANK. Im sauren Schwingrasen am Ufer des Egelsees bei Miesling.

Carex dioica L. Im Flachmoor am N-Ende des Irrsees, im Zwischenmoor um den Egelsee bei Miesling.

Carex elongata L. An Wassergräben in Erlenbruchwäldern, am Rand von Waldtümpeln, an wenig oder mäßig stark versauerten Stellen. Im Wildmoos bei Mondsee, im peripheren Waldgürtel um das Kreuzerbauernmoor bei Fornach, im Moos bei Sagerer nahe Straß i. A.

Carex lasiocarpa EHRH. In Zwischenmooren am Rand von Schlenken: Im Vorgebiet des Wildmooses bei Mondsee, im Gföhrat bei Gerlham und bei Oberaschau.

Carex pauciflora LIGHTF. In Hochmooren, besonders in der oberen Montanstufe. Im Föhramoos bei Oberaschau, im Wildmoos bei Mondsee.

Carex pendula HUDS. Auf stark lehmigem und tonigem Boden über Flysch; hier allgemein verbreitet und meist häufig, z. B. bei Unterach, Stockwinkel, Parschallen, Nußdorf, Weyregg usw., bei Weißenkirchen i. A., sehr häufig bei Freudental. Die basischen Böden über Kalk (ein Einzelfund bei Burgau) sagen dieser Art ebenso wenig zu wie die stark sauren Lehmböden des Hausruck (einige Pflanzen bei Illing nahe Eberschwang auf Ton).

Carex pilulifera L. Auf sauren Böden über Silikatschotter im Hausruckwald verbreitet und durchaus nicht selten, z. B. bei Fornach, bei Frankenburg, auf dem Hochlehen, im Redlthal, bei Eberschwang; im Kreuzerbauernmoor bei Fornach in einem Zwischenmoorkomplex und im peripheren Waldgürtel um das Moor. In der Flyschzone einerseits in Zwischenmooren (z. B. im Föhramoos bei Oberaschau), andererseits an verheideten Waldrändern und Waldlichtungen (westlich Parschallen a. A. zusammen mit *Lycopodium clavatum*, *Vaccinium myrtillus* und *Nardus*; an den W-Abhängen des Wachtberges mit *Calluna*), also auch hier an Stellen mit stärker saurem Boden.

Carex pulicaris L. In Flach- und Zwischenmooren. Im Kreuzerbauernmoos bei Fornach, im „Moos“ bei Attersee, auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, hier auch auf trockenes Gelände übergehend.

Castanea sativa MILL. Der bekannte „Edelkastanienwald“ bei Unterach a. A. hat durch den Bau der Ortsumfahrungsstraße ziemliche Einbußen erlitten.

Aber auch infolge ihres hohen Alters stürzen immer wieder einzelne Stämme dieses Bestandes. Die kleineren Vorkommen bei Steinbach (nahe der Kirche), Miesling (nahe der Attersee-Bundesstraße), am Egelsee bei Miesling, bei Bromberg und Aichereben (hier noch in ca. 700 m Meereshöhe) sowie an der S-Seite des Dachsbergs bei Dexelbach sind sicherlich Abkömmlinge des größeren Bestandes bei Unterach. Für die ortsnahen Bäume (Steinbach, Miesling) ist Anpflanzung anzunehmen.

Centaurea montana L. Sehr häufig in den Kalkalpen (um Steinbach, *Weißbach, Burgau). In der Flyschzone an einigen Stellen, z. B. bei Innerschwand, bei Sagerer nahe Straß i. A., westlich Nußdorf und Parschallan a. A.; im „Ackerling“ und in der „Riesen“ bei Innerlohen in der Umgebung einer Tuffquelle. Bei Vöcklamarkt über Terrassenschottern.

Centaurea pseudophrygia C. A. MEYER. An den S-Abhängen des Schafbergs (Purtschellerweg) und auch an seiner Ostseite (Süßenalm).

Cephalanthera rubra (L.) L. C. RICH. In Buchen- und Fichtenwäldern der Kalkalpen (u. a. an mehreren Stellen im Weißbachtal und bei Burgau) und der Flyschzone (bei Bromberg, Limberg, im Lohholz und Reirederholz bei St. Georgen), bei Seewalchen a. A.

Cerastium arvense L. Alpenvorlandspflanze. In der Umgebung von Lambach, Vöcklabruck, Vöcklamarkt, Frankenmarkt und von hier aus über Röth, Schmidham, St. Georgen und Palmsdorf bis nach Attersee vordringend. Um Timelkam, Lenzing, Campen und noch regelmäßig am N-Ende des Attersees. Südlich von Attersee nur mehr vereinzelt und unbeständig (z. B. bei Altenberg und Aufham).

Cerastium carinthiacum VEST. In den Kalkalpen auf dem Plateau des Hölleengebirges, auf dem Schafberg.

Chaerophyllum aureum L. Über Flysch (bei Weyregg, an den Abhängen des Buchbergs, bei St. Georgen i. A., Wildenhag usw.; im Alpenvorland bei Vöcklamarkt, Frankenmarkt) und im Hausruck (hier über Silikatschotter verbreitet, z. B. bei Fornach, Redlthal, Frankenburg); in den Traunauen bei Lambach.

Cichorium intybus L. Im Alpenvorland, z. B. um Vöcklabruck, Timelkam; an den S-Abhängen des Buchbergs bei Palmsdorf, Alkersdorf; in der Umgebung von Weyregg. In den weiter südlich gelegenen Teilen des Atterseegebietes nur vorübergehend (z. B. um Zell a. A.) oder ganz fehlend. Pflanze der ebeneren Teile des Alpenvorlandes, in Tallagen weiter in die Berge eindringend als *Pastinaca sativa* und *Salvia pratensis*.

Cirsium eriophorum (L.) SCOP. An den S-Abhängen des Schafbergs am Purtschellersteig; zwischen Burgau a. A. und dem Schwarzensee (Umgebung der Moosalm).

Cladium mariscus (L.) POHL. Das kleine Vorkommen im Fibinger Moos bei Rabenschwand ist in den Jahren 1965 und 66 bei der Entwässerung dieses Moores vernichtet worden.

Coeloglossum viride (L.) HARTM. In den Kalkvoralpen (Hölleengebirge, Leonsberg, Schafberg) von 480 m bis ca. 1500 m; in der Flyschzone an einigen Stellen westlich von Dexelbach und an den E-Abhängen des Reiter Gupfes.

Corallorhiza trifida CHATELAIN. In den Kalkalpen (im Aurachkar, weiters zwischen Steinbach und Weißbach und auf dem Leonsberg) und in der Flyschzone (in der Umgebung von Zell a. A. und von Limberg).

Cornus mas L. In den Traunauen bei der Ortschaft Graben nahe Lambach. Einzelne Exemplare im Bereich von Ortschaften des Attergaues (z. B. in Steinbach a. A. und im Park des Schlosses Kogl) sind sicherlich angepflanzt.

Coronilla emerus L. Am E-Ufer des Attersees überall dort, wo die Kalkalpen an das Seeufer berühren, z. B. zwischen Steinbach und Weißenbach, bei Burgau und von hier noch gegen Unterach zu. Im Burggraben bis zur Magdalenenquelle aufsteigend.

Coronilla vaginalis LAMK. In den Kalkalpen an wenigen Stellen an der Madlschneid bei Weißenbach a. A., z. B. beim Schoberstein.

Coronilla varia L. Im Alpenvorland bei Lambach, Attnang, Vöcklabruck, Lenzing, Siebenmühlen, das N-Ende des Attersees kaum noch berührend und weiter südlich sowie in der Umgebung von St. Georgen fehlend.

Cortusa matthioli L. Im Höllengebirge auf der Madlschneid und auf der Brennerin. Dieses Vorkommen ist wohl der westlichste Punkt eines von Nieder- nach Oberösterreich reichenden geschlossenen Verbreitungsgebietes.

Corydalis lutea (L.) DC. In Schörfling a. A. beim Friedhof und im Orte selbst.

Cotoneaster integerrimus MED. In der Flyschzone des Atterseegebietes an wenigen Stellen: Am Seeufer bei Zell und auf einer Waldlichtung westlich Dixelbach.

Cotoneaster tomentosus (AIT.) LINDL. In den Kalkalpen, z. B. zwischen Burgau und Unterach und weiters an den Berghängen um die Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee.

Crepis alpestris (JACQ.) TAUSCH. Auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee; an den Abhängen des Höllengebirges zum Weißenbachtal.

Crepis aurea (L.) CASS. In den Kalkalpen weit verbreitet: Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, Höllengebirge, Schafberg, Leonsberg, selten in der Flyschzone (W-Abhänge des Gahbergs bei Weyregg).

Crepis blattarioides (L.) VILL. Im Gebiet des Schafbergs zwischen der Eisenau und dem Süßensee.

Crocus albiflorus KIT. In den Kalkalpen auf der Leonsbergalm, in der Flyschzone auf dem Bramhosenberg bei Steinbach und dem Gahberg bei Weyregg. Auch im Alpenvorland einige, wenn auch kleine Vorkommen bei Vöcklamarkt und bei Reichentalham sowie vereinzelt bei Frankenmarkt.

Cyperus flavescens L. Zwischen den Jahren 1950 und 1960 westlich Dixelbach a. A. und auch jetzt noch westlich Parschallan a. A.

Cyperus fuscus L. Auf der unausgebauten Trasse der im Jahr 1939 begonnenen Autobahn bei Innerlohen nahe St. Georgen i. A., 1965 bei Planierungsarbeiten vernichtet.

Cypripedium calceolus L. In den Kalkalpen (bei Steinbach, Weißenbach, hier an den Abhängen des Leonsbergs, bei Burgau, in der Eisenau) verbreitet, aber von Jahr zu Jahr seltener werdend. Die Ursachen der Abnahme sind einerseits das häufige Ausgraben, andererseits der Kahlschlagbetrieb und die darauffolgende Aufforstung mit Fichten. — In der Flyschzone in der Umgebung von Riedlbach, Zell a. A., Nußdorf, Innerlohen usw. Über Altmoränen in der Umgebung von Mühlreith bei Frankenmarkt. Auch über Silikatschottern (Hausruck) nicht ganz fehlend (Neukirchen a. V., Zachleiten); an letztgenanntem Fundort allerdings seit 10 Jahren nicht mehr beobachtet. — Vereinzelt in den Traunauen bei Lambach.

Dactylorhiza incarnata (L.) Soó. In Flach- und Zwischenmooren. Auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee; im Flachmoor am N-Ende des Irrsees, hier in der roten Normalform und in der hellgelben subsp. *ochroleuca* (BOLL) HUNT. et SUMMERH.; am Egelsee bei Miesling; im „Moos“ bei Attersee.

Dactylorhiza maculata agg. In den Kalkalpen (Höllengebirge, Leonsberg, Schafberg; hier bis in 1500 m Meereshöhe) und in der Flyschzone allgemein verbreitet und besonders in der montanen Stufe sehr häufig (die häufigste Orchis-Art), z. B. um Steinbach, Weyregg, Schörfing, Attersee, St. Georgen, Nußdorf, Unterach). Auch im Hausruck (zwischen Frankenburg und Ried, bei Redlthal und in der Umgebung von Waldzell), wenn auch hier bedeutend seltener als in Kalkalpen und in der Flyschzone. In den Traunauen unterhalb von Lambach.

Dactylorhiza traunsteineri (SAUT.) Soó. In Flach- und Zwischenmooren. Auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee; einige Pflanzen am Egelsee bei Miesling; in früheren Jahren in einem bereits 1939 entwässerten Quellmoor bei Limberg; an einigen Stellen am NE-Ende des Irrsees bei Zell a. M.; ein großer Bestand im Fibinger Moos bei Rabenschwand ist in den Jahren 1965 und 66 durch die Entwässerung dieses Moores vernichtet worden.

Daphne cneorum L. An den Abhängen des Höllengebirges zum Weißenbachtal, von 480 m bis in ca. 900 m Meereshöhe.

Daphne laureola L. Am Fuße des Höllengebirges zwischen Steinbach und Weißenbach. Dieser ursprünglich etwas größere Bestand schrumpft durch Entnahme von Pflanzen für die Kranzbinderei und für den Schmuck von Gräbern immer mehr zusammen. Sicherlich handelt es sich bei diesem völlig isolierten Fundort um ein Reliktvorkommen.

Datura stramonium L. Seit Jahrzehnten (wenn auch mit Unterbrechungen) immer wieder in Nußdorf a. A. und in St. Georgen i. A.; die Sippe *D. tatula* im Jahr 1967 in Straß i. A.

Dianthus deltoides L. Ein kleiner Bestand im Hausruckwald bei Seppenröth nahe Fornach.

Doronicum austriacum JACQ. In der Oberfeichten und auf der Zwieselmahd bei Steinbach a. A., am Aufstieg von Weißenbach auf den Leonsberg.

Draba aizoides L. Auf dem Gipfel des Schafbergs in der Umgebung der Himmelspforte.

Drosera anglica HUDS. In Flach- und Zwischenmooren, auch in Tuff-Quellrieden. Im Moor am N-Ende des Irrsees, im Föhramoos bei Oberaschau, am Egelsee bei Miesling, auf dem „Kögerl“ bei Zell a. A., im „Moos“ bei Attersee; vormals auch im Fibinger Moos bei Rabenschwandt, hier seit der Trockenlegung dieses Moores (1965—66) verschwunden.

Eleocharis acicularis (L.) ROEM. et SCHULT. An einem Weiher bei der Aumühle nahe Reichentalham, am Egelsee bei Miesling, im Moor am N-Ende des Irrsees.

Epilobium dodonaei VILL. In den Traunauen bei Lambach. In den Jahren 1945—50 auf dem Gelände der damals unausgebauten Autobahn bei Innerlohen nahe St. Georgen i. A.; hier durch den inzwischen erfolgten Ausbau vernichtet.

Epipactis purpurata SM. Nur in der Flyschzone des Attergaues und des Mondseelandes. Bei Stockwinkel, Parschallen, auf dem Buchberg, dem Lichtenberg, bei Traschwand nahe Oberwang, bei Sommerholz usw.; bisher weder über Kalk noch über Silikatschotter festgestellt.

Epipogium aphyllum (F. W. SCHMIDT) SW. Im Bereich der Flyschzone des Attergaues ein kleines Vorkommen (1—2 Pflanzen) westlich von Dixelbach a. A.

Equisetum hyemale L. Einige kleine Vorkommen in der Flyschzone des Attergaues: Im „Ackerling“ und in der „Riesen“ bei Innerlohen nahe St. Georgen, am Spranzenbach bei Powang.

Equisetum variegatum SCHLEICHER. Vor Jahren auf der damals unausge-

bauten Trasse der Autobahn bei Thern; hier seit dem Ausbau der Autobahn (1957—58) verschwunden; in den letzten Jahren bei Attersee.

Eriophorum scheuchzeri HOPPE. Im Gebiet des Schafbergs im nassen Rasen um den Süßensee.

Erophila verna agg. Noch in den Jahren 1935—45 im ganzen Attergau verbreitet und häufig, z. B. bei Parschallen, Zell, Nußdorf, Attersee, Schörfling, Weyregg. In den letzten 20 Jahren sind diese Vorkommen zum Teil verschwunden, zum Teil stark vermindert worden. Im Hausruck auf dem Hofberg bei Frankenburg ein unverminderter Bestand im kurzgrasigen Rasen über kalkhaltigem Konglomerat.

Euonymus latifolia (L.) MILL. Am E-Ufer des Attersees zwischen Kammer und Unterach; im Burggraben bei Burgau.

Euphorbia austriaca KERN. Im mittleren und oberen Teil des Burggrabens bei Burgau a. A.

Euphorbia verrucosa L. In den Auen an der Mündung der Alm in die Traun.

Festuca arundinacea SCHREB. In der Flyschzone des Attergaaues, z. B. bei Kammer, an den Abhängen des Buchbergs, am N-Ende des Irrsees.

Galium saxatile L. Nur im Gebiet des Hausruckwaldes, hier aber verbreitet und häufig: bei Fornach, Redlthal, Ottokönigen, Erkaburgen, auf dem Hochlehen.

Gentiana germanica L. Über Flysch an den Abhängen des Höferlberges bei Kammer a. A., in der „Klaus“ bei Talham.

Gentiana kochiana PERR. et SONG. In der Flyschzone des Attergaaues an den Südhängen unter dem Gipfel des Bramhosenberges bei Steinbach, hier über Sandstein, zusammen mit *Gentiana verna*, *Polygala chamaebuxus* usw.

Gentiana pneumonanthe L. Über Altmoränen auf dem Dienstberg bei Walsberg. Über Flysch auf dem Lichtenberg, dem Ahberg, dem Höferlberg bei Kammer, hier außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes von *Gentiana asclepiadea*. Innerhalb desselben liegen 2 kleinere Vorkommen bei Zell a. A. und bei Streit nahe Lichtenbuch. Weiter im Süden habe ich den Lungenenzian nicht gefunden. Er ist im Attergau für die Flach- und Zwischenmoore am äußeren Rand der Flyschzone und des anschließenden Alpenvorlandes charakteristisch. Alle Vorkommen — um das Jahr 1945 waren sie noch sehr reichhaltig — leiden unter der intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung und besonders durch die Aufforstung der Sumpfwiesen und Flachmoore.

Geranium palustre L. Besonders im Alpenvorland am N-Rand der Flyschzone verbreitet, z. B. bei Schörfling, Vöcklamarkt, Frankenmarkt, ebenso am Fuße des Hausruck bei Neukirchen a. V., Redl-Zipf. Im großen und ganzen mehr Flußtalpflanze und als solche ähnlich verbreitet wie *Carduus personata*, *Typhoides arundinacea* und *Epilobium hirsutum*, jedoch weiter als letztgenannte Art ins Bergland vordringend, im Attergau z. B. bis St. Georgen, Abtsdorf und Traschwand nahe Oberwang.

Geranium pratense L. Diese im Attergau ursprünglich nicht einheimische Art wurde um das Jahr 1956 beim Ausbau der Attergau-Bundesstraße eingeschleppt. Seitdem hat sie sich nicht nur in einem kleinen Vorkommen an der aufgeschütteten Straßenböschung zwischen Walsberg und Schmidham i. A. erhalten, sondern hier etwas ausgebreitet.

Gnaphalium uliginosum L. Auf feuchten Äckern (so zwischen Frankenburg und Redl-Zipf), auf dem feuchten Sand von wenig befahrenen Wegen und

Straßen (im Gründberg bei Frankenburg und an der Peripherie des Kreuzerbauernmooses bei Fornach). Nur auf saurer, kalkfreier Unterlage.

Hammarbya paludosa (L.) KTZE. In sehr nassen Sphagneteten (mit *Sphagnum recurvum*, *S. rubellum*, *S. subsecundum*). Nur mehr ganz wenige Pflanzen im Kreuzerbauernmoos bei Fornach.

Hedysarum hedysaroides (L.) SCHINZ et THELLUNG. An den N- und NW-Abhängen des Schafbergs unterhalb vom Gipfel.

Helicotricon parlatorei (WOODS) PILG. Im Gebiet des Schafbergs am Aufstieg von der Eisenau zum Süßensee und in dessen Umgebung; an der S-Seite des Leonsberges.

Helleborus viridis L. Noch in den Jahren 1939—45 in einem halbwegs natürlichen Biotop (Waldwiese mit Gebüsch) in der Umgebung von Schörffing; an einem ähnlichen Standort an den Südabhängen des Buchbergs oberhalb Palmsdorf, hier erst um das Jahr 1965 erloschen. Im übrigen überall in den Obst- und Hausgärten der Bauerndörfer angepflanzt (Wildenhag, Haining, St. Georgen, Parschallen a. A. usw.).

Herminium monorchis (L.) R. BR. In Flachmooren, von hier aus auch auf trockenes Gelände übergehend. Im Fibingermoos bei Rabenschwandt, auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee.

Hieracium staticifolium ALL. In den Kalkalpen: am Weg von Burgau auf die Moosalm, im Weißenbachtal, im Aurachkar.

Hieracium umbellatum L. Ein größerer Bestand dieser sehr lückenhaft verbreiteten Art im Föhramoos bei Straß, einem Zwischenmoor. Noch vor einigen Jahren in einem nassen Molinietum auf dem Dienstberg bei Walsberg, hier seit der Aufforstung mit Fichten verschwunden. In den Strawiesen bei Redlthal.

Holcus mollis L. Im Hausruck häufig und verbreitet, z. B. auf dem Hochlehen, bei Frankenburg, Fornach, Ottokönigen, Schweinegg, Erkaburgen usw., viel seltener in der Flyschzone (bei Mitterleiten nahe Straß i. A., bei Innerlohen, auf dem Wachtberg bei Weyregg). Saure Silikatschotter werden eindeutig vorgezogen. In der Flyschzone nur an ausgehagerten, versauerten Stellen. Obgleich etwas weniger azidophil als *Avenella flexuosa*, werden die Kalkalpen gänzlich gemieden.

Homogyne discolor (JACQ.) CASS. Auf dem Leonsberg bei Weißenbach a. A. (N-Abhang gegen den Gipfel zu); auf dem Höllengebirge (Hochlecken, Gaisalm).

Hordelymus europaeus (L.) JENSSEN. In der Flyschzone des Attergaues: auf dem Hollerberg, dem Roßmoos, dem Buchberg, dem Lichtenberg, besonders in der oberen Montanstufe, aber auch schon um 500 m Meereshöhe (so bei Stockwinkel und bei Thern).

Hypericum humifusum L. Über Flysch (auf dem Buchberg; bei Trauschwand) und Silikatschotter (auf dem Hochlehen), fast immer an oder auf Wegen, an lehmigen Böschungen usw.

Hypochoeris radicata L. Über Flysch (z. B. bei Schörffing, Weyregg, Nußdorf, St. Georgen) und Silikatschotter (u. a. bei Fornach, Redl-Zipf, Frankenburg) allgemein verbreitet und überall mäßig häufig.

Ilex aquifolium L. In den Wäldern zwischen Steinbach und Weißenbach, aber auch an der W-Seite des Attersees (bei Bromberg, Limberg, Parschallen, Zell a. A.), hier meistens nur in kleinen, wenige dm hohen Exemplaren, da größere, auffallendere Pflanzen immer wieder ausgegraben und mit oder ohne Erfolg in die Dorfgärten verpflanzt werden. Sehr schöne, auch beerentragende Schratlbäume stehen in Parks (Burgau, Stockwinkel) und Dorfgärten (Zell a. A., Parschallen, Aich, Breitenröth).

Impatiens glandulifera ROYLE. Adventiv und oft jahrzehntelang aushaltend bei Weyregg (1948—58), im Weißenbachtal gegen Mitterweißenbach, bei Thalham nahe St. Georgen i. A.

Iris pseudacorus L. Die Bestände am Ufer des Attersees (vormals bei Dixelbach, Stockwinkel, Unterach) sind wohl gänzlich vernichtet. Kleinere Vorkommen bestehen bei Eggenberg und in einem Weiher bei der Aumühle nahe Reichen-
talham. Größere Bestände sind in den verlandenden Fischteichen an der Bundes-
bahnstrecke Vöcklamarkt—Redl-Zipf und im Moor am N-Ende des Irrsees. In
den Traunauen bei Lambach.

Juncus acutiflorus EHRH. Große Bestände in sauren Zwischenmooren, oft schon zusammen mit *Sphagnum*-Arten (*S. papillosum*, *S. recurvum*, *S. warnstorffianum*). Im Föhramoos bei Straß, im Kreuzerbauernmoos bei Fornach, in den
Strawiesen bei Redlthal, im „Moos“ bei Attersee.

Juncus articulatus L. In Wiesen (auch in nassen, aber nicht in Mooren), auf Weiden, an Wassergräben. Bei Dixelbach a. A., im Weißenbachtal, bei Fornach. Seltener als *J. acutiflorus*, nicht in diesem Maße bestandbildend und in seinen ökologischen Ansprüchen weniger azidophil als dieser.

Kickxia spuria (L.) DUM. In Gemüsegärten und Kartoffelfeldern, z. B. bei Zell a. A.

Lathyrus laevigatus (W. et K.) GREN. In den Kalkalpen. Auf dem Schafberg zwischen der Eisenau und dem Süßensee sowie am Purtschellersteig und in der Umgebung des Mönichsees.

Lathyrus sylvestris L. An den S- und W-Hängen des Buchbergs, am S-Abhang des Weinbergs bei Thalham; beide Fundstellen an wärmebegünstigten Lokalitäten über Flyschsandstein.

Leontodon incanus (L.) SCHRANK. In einem lichten Kiefernbestand der Traunauen bei Lambach nahe der Straßenbrücke nach Fischlham; in den Kalkalpen im Burggraben bei Burgau a. A.

Lilium bulbiferum L. Auf dem Koglberg bei St. Georgen i. A. (hier möglicherweise Burggartenflüchtling), bei Innerlohen, Alkersdorf, Wald i. A., Berg i. A.; zahlreich in den Traunauen bei Lambach. Diese Pflanze verträgt die frühe Heumahd nicht gut. Blühende Feuerlilien findet man daher dort, wo nicht oder sehr spät gemäht wird, z. B. im Gebüsch, auf Streuwiesen.

Linaria vulgaris MILL. Im Hausruck über Silikatschotter (auf dem Hofberg bei Frankenburg, dem Riegl, bei Ottokönigen); einige Jahre hindurch auf einem Kahlschlag westlich Nußdorf a. A., hier also über Flysch.

Liparis loeselii (L.) MILL. In Flachmooren: In den „Strawiesen“ bei Redlthal, dem Moor am N-Ende des Irrsees, dem Fibingermoos bei Rabenschwandt (hier seit 1966 infolge der Trockenlegung des Moores verschwunden).

Listera cordata (L.) R. BR. Im Fichtengürtel um die Hochmoore (Wildmoos bei Mondsee; Aurachkarmoor; unterhalb vom Egelsee bei Miesling), in bodensauren Nadelwäldern (westlich Parschallen a. A., auf dem Dachsberg bei Dixelbach, um das Jahr 1940 auf dem Höferberg bei Schörfling) und in den Legföhrenbeständen auf der Hochfläche des Höllengebirges. Am Rande der Gigiwiese bei Saxigen nahe Fornach.

Lolium temulentum L. Um das Jahr 1955 in Haferfeldern beim „Neuhäusel“ auf dem Mondseeberg.

Lunaria rediviva L. In schattigen, leuftfeuchten Wäldern der Kalkvoralpen, z. B. bei Weißenbach, Burgau und Unterach. In der Flyschzone bisher noch nicht beobachtet, wohl aber im Alpenvorland an der Redl zwischen Vöcklamarkt und Frankenmarkt (hier über kalkfreien Schottern) und im Hausruckwald (auf dem Hobelsberg und in der „Riesen“ über Quarzitkonglomeraten).

Lycopodiella inundata (L.) HOLUB. In stark sauren Zwischen- und Hochmooren: Föhramoos bei Oberaschau, am Egelsee bei Miesling, im Gründberg bei Frankenburg.

Lysimachia thyrsoflora L. Am Rand von Schlenken eines Zwischenmoores: Gföhrat bei Gerlham nahe Seewalchen a. A.

Malaxis monophyllos (L.) Sw. Auf dem Leonsberg (Umgebung der Fachbergalm), dem Schafberg (beim Mittersee) und im Lassergraben zwischen Burgau und der Moosalm.

Matteuccia struthiopteris (L.) TODARO. Im Gebiet der Flyschzone des Attergauer in Klaustal bei Thalham i. A. an mehreren Stellen; über Silikatschotter an der Redl zwischen Vöcklamarkt und Fornach.

Melampyrum arvense L. Im Jahr 1946 in einem Getreidefeld bei Alkersdorf am Fuße des Buchbergs. Seither im ganzen Gebiet nicht mehr beobachtet.

Mentha pulegium L. Am Ufer des Attersees bei Zell und Dixelbach.

Moneses uniflora (L.) A. GRAY. In den Kalkalpen verbreitet und nicht gerade selten (im Aurachkar; bei Steinbach und Weißenbach), aber ab und zu auch in der Flyschzone (bei Bromberg; westlich Dixelbach a. A.) und sogar über Altmoränen (nach 1945 einige Jahre hindurch auf dem Dienstberg bei Walsberg i. A.).

Narcissus stellaris HAW. Ein kleiner Bestand noch in den Jahren 1939—58 bei Kammer a. A. Durch Ausgraben und zuletzt durch Veränderung des Biotops ist dieses Vorkommen erloschen. Ein ähnliches bei Streit nahe Lichtenbuch ist in der Zeit nach 1956 bei der Anlage eines Weges ebenfalls vernichtet worden. Einige Hundert Meter vor der Mündung der Seeache in den Attersee stehen wenige Pflanzen. — Sicherlich hat diese Art auch in früheren Jahren im Attergau keine eigentlichen „Narzissenwiesen“ gebildet.

Nigritella miniata (CRANTZ) JANCH. In den Kalkalpen auf dem Breitenberg („Meistereben“) bei Weißenbach.

Ophioglossum vulgatum L. Im Gföhrat, einem Zwischenmoor bei Gerlham nahe Seewalchen; in einer Sumpfwiese auf dem Höferlberg bei Schörfling a. A., hier seit dem Ausbleiben der Streumahd immer seltener werdend.

Ophrys insectifera L. Über Kalk (in der Eisenau am Fuße des Schafbergs, auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, bei Steinbach, bei Burgau) und über Flysch (bei Weyregg, früher bei Zell a. A., Limberg und Palmsdorf i. A.).

Orchis mascula L. In den Kalkalpen (bei Weißenbach, Burgau, Unterach, auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, auf dem Schafberg gleich unterhalb des Gipfels), in der Flyschzone (an den Abhängen des Kronbergs, des Lichtenbergs, des Buchbergs, des Reiter Gupfes, des Hollerbergs; bei Weyregg, Steinbach, Stockwinkel, Nußdorf, Attersee, Limberg, Lichtenbuch, Loibichl, Oberwang, Weißenkirchen, Freudenthal), über Jungmoränen (bei St. Georgen i. A.) und Altmoränen (bei Schmidham). Die stark sauren Böden des Hausruck werden vollkommen gemieden. Ein Vorkommen auf dem Hofberg bei Frankenburg liegt über kalkhaltigen Konglomeraten. Durch intensive Düngung und durch Aufforstung kurzgrasiger Wiesen wird diese ursprünglich sehr

häufige Orchidee (nach *Dactylorhiza maculata* das häufigste Knabenkraut) in den letzten 20 Jahren immer seltener.

Orchis tridentata SCOP. In kurzgrasigen Auwiesen an der Traun bei Lambach und Marchtrenk, hier ursprünglich oft zusammen mit *O. ustulata*, mit der sie auch regelmäßig bastardierte hat. Dadurch, daß die Auwiesen oft nicht mehr gemäht werden, ist *O. ustulata* bei Lambach verschwunden, während die hochwüchsigeren *O. tridentata* und der meist ebenfalls größere Bastard *O. dietrichiana* dort noch blühen. In der durch die Kultur stark veränderten Landschaft müssen Bastarde durchaus nicht immer zusammen mit ihren Stammeltern vorkommen.

Ornithogalum umbellatum L. In der Flyschzone des Attergaaues in der Umgebung von Schörfing und St. Georgen i. A., hier bei den Ortschaften Palmsdorf und Thern, z. T. in Äckern, z. T. im Gebüsch. In den Traunauen bei Lambach.

Pastinaca sativa L. Im Alpenvorland, z. B. bei Lambach, Vöcklabruck, Vöcklamarkt, Lenzing, das N-Ende des Attersees bei Seewalchen eben noch erreichend. Im mittleren und südlichen Teil des Atterseegebietes sowie um St. Georgen fehlend oder nur vorübergehend eingeschleppt, z. B. bei Straßenbauarbeiten.

Pedicularis foliosa L. An den N-Abhängen des Schafbergs oberhalb der Eisenau und der Ackeralm.

Pedicularis recutita L. An den N-Abhängen des Schafbergs oberhalb der Eisenau und der Ackeralm.

Peucedanum palustre (L.) MOENCH. In Zwischenmooren (Moor am N-Ende des Irsees; Kreuzerbauernmoos bei Fornach) und im Schwingrasen am Ufer des Egelsees bei Miesling.

Pleurospermum austriacum (L.) HOFFM. In den Kalkalpen: Burggraben bei Burgau a. A.; durch die Flüsse weit ins Alpenvorland hinabgeschwemmt, z. B. in den Traunauen bei Lambach.

Poa compressa L. Im Alpenvorland (Umgebung von Lambach), im Attergau (bei Palmsdorf nahe Attersee) und im Hausruck (auf dem Hofberg bei Frankenburg).

Polygonum amphibium L. Im Egelsee bei Kemating nahe Seewalchen.

Polystichum lonchitis (L.) ROTH. In den Kalkalpen verbreitet (Höllengebirge, Schafberg), in der Flyschzone nur in der Umgebung einer Tuffquelle bei Innerlohen nahe St. Georgen.

Potentilla brauneana HOPPE. In den Kalkalpen. Auf dem Höllengebirge (Hochlecken, Gaisalm) und dem Schafberg (in der Umgebung des Süßensees, gegen die Himmelspforte).

Potentilla palustris (L.) SCOP. In Flach- und Zwischenmooren: Im Moor am N-Ende des Irsees, im Kreuzerbauernmoor und in der Ramsau bei Fornach, bei Ottokönigen nahe Frankenburg, im Gföhrat bei Gerlham; am Ufer des Egelsees bei Innerlohen, im Wildmoos bei Mondsee.

Potentilla sterilis (L.) GARCKE. In der Flyschzone des Attergaaues verbreitet und durchaus nicht selten. In der Umgebung des Attersees bei Kammer, Weyregg, Attersee, Nußdorf, Stockwinkel, Steinbach, Unterach und weiters bei St. Georgen und Haining.

Primula farinosa L. In Flachmooren (z. B. auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, an einigen Stellen auf der Ackeralm, in Zwischenmooren an den Abhängen des Lackenberges bei Zell a. M., im Moor am N-Ende des Irsees) und in Tuffquellsümpfen (im „Moos“ bei Attersee; vor deren Auforstung auch in der „Frei“ bei Innerlohen).

Primula veris L. Im ganzen Attergau verbreitet, aber nirgends häufig, z. B.

bei Zell a. A., Nußdorf, Schörfling. Die schweren Böden über Flysch sagen dieser Art nicht zu. Mit einiger Regelmäßigkeit findet man sie hier in Wiesen, die ehemals Ackerland waren, also noch einen lockeren Boden haben. Etwas häufiger ist sie über begrastem Sand oder Gehängeschutt im Gebiet der Kalkalpen (Weißbach und Burgau a. A.), ebenso in den Traunauen bei Lambach. Im Hausruck ist ein kleiner Bestand auf dem Hofberg bei Frankenburg, hier über Konglomeraten mit kalkhaltigem Bindemittel.

Prunella grandiflora (L.) SCHOLLER. Über Kalk (Abhänge des Höllengebirges zum Weißbachtal) und Flysch (Abhänge des Buchbergs oberhalb Palmsdorf), hier überall in S-Lagen. In den Traunauen bei Marchtrenk.

Pulsatilla alpina (L.) DELARB. In den Kalkalpen. Auf dem Schafberg in der Umgebung des Mittersees, des Süßensees und gegen die Himmelspforte; ein kleiner Bestand auf dem Leonsberg.

Pyrola media Sw. Im Gebiet der Kalkalpen auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee.

Pyrola minor L. In der Flyschzone des Attergauers verbreitet, aber nirgends häufig, z. B. bei Weyregg, Parschallen a. A., in der Umgebung von St. Georgen i. A.

Ranunculus bulbosus L. In der Flyschzone des Attergauers (z. B. westlich Zell a. A., bei Attersee) und im Hausruck (auf dem Hofberg bei Frankenburg).

Rhamnus pumila TURRA. Ein kleines Vorkommen am N-Abhang des Höllengebirges (Hochlecken).

Rhynchospora alba (L.) VAHL. In Hoch- und Zwischenmooren: Moor am N-Ende des Irrsees, Wildmoos bei Mondsee, Egelsee bei Miesling, Föhramoos bei Oberaschau, Strawiesen bei Redlthal.

Rhynchospora fusca (L.) AIT. f. Im Flachmoor am N-Ende des Irrsees ein größerer Bestand.

Rorippa islandica (OED.) BORB. An Wassergräben, in Sumpfwiesen, an überschwemmten Stellen. Beim Neuhäusel oberhalb Mondsee, bei Parschallen a. A., bei Walchen i. Attergau.

Rosa pendulina L. In den Kalkalpen sehr häufig, z. B. auf dem Leonsberg, dem Schafberg, in der Eisenau und auf der Moosalm, in der Umgebung des Schwarzensees. Stellenweise auch über Flysch (bei Zell a. A., auf dem Roßmoos, an der Wangauer Ache zwischen Oberwang und Loibichl, hier ebenso wie viele andere kalkliebende Arten besonders auf dem steinigem Boden längs der Bäche; in der „Riesen“ bei Innerlohen nahe St. Georgen i. A. in der Umgebung von Tuffquellen).

Salix fragilis L. Flußtalpflanze. An der Traun bei Lambach, Schwanenstadt: bei Vöcklabruck, Vöcklamarkt, Frankenmarkt, Redl-Zipf; an der Redl aufwärts bis Frankenburg; bei Redlthal; an der Dürren Ager aufwärts bis St. Georgen und dann wieder bei Sagerer nahe Straß i. A.

Sarothamnus scoparius (L.) WIMM. Seit Jahrzehnten auf dem Hochlehen bei Fornach (Hausruck) und auf dem Weinberg bei Thalham nahe St. Georgen.

Scheuchzeria palustris L. In Flachmooren und in nassen Zwischenmoorschlenken. In der Umgebung des Egelsees bei Miesling, im Vorgelände des Wildmooses bei Mondsee, im Moor am N-Ende des Irrsees.

Schoenus ferrugineus L. Mehrere Vorkommen in Flach- und Zwischenmooren am N- und NE-Ende des Irrsees.

Schoenus nigricans L. Ein größerer Bestand im „Moos“ bei Attersee, einem Kalktuff-Quellried.

Scilla bifolia L. Häufig in den Auwäldern an beiden Ufern der Traun zwi-

schen Lambach und Gunskirchen. Ein isoliertes Vorkommen im Attergau zwischen den Ortschaften Abtsdorf, Wildenhag, Lohen, Stöttham und Palmsdorf, das bis ins „Moos“ bei Attersee reicht. Hier wächst sie in Auwäldern (Moos), Obstgärten und Wiesen (Wildenhag, Lohen), oft zusammen mit *Leucojum vernum*. Wie dieses ist sie wohl ursprünglich Auwald- und Auwiesenpflanze, die in den Obstgärten ähnliche Lebensbedingungen findet; dies in bezug auf den Nährstoffreichtum des Bodens wie auch auf die Lichtverhältnisse. Bei Schöndorf nahe Vöcklabruck wächst sie in einem ähnlichen Biotop wie im Attergau.

Scorzonera humilis L. In sumpfigen und trockenen Wiesen der Flyschzone, z. B. bei Parschallen, Zell a. A., Schwarzenbach, Limberg, Nußdorf, Weyregg, Schörfing; an den S-Hängen des Buchbergs, auf dem Lichtenberg.

Scrophularia umbrosa DUM. In tieferen Lagen des Alpenvorlandes (bei Timelkam, Vöcklamarkt); im Gebiet des Attersees nur vorübergehend eingeschleppt (bei Dixelbach, Weißenbach).

Scutellaria galericulata L. Am Ufer des Attersees bei Dixelbach; am Egelsee bei Miesling, im Gföhrat bei Gerlham.

Senecio aquaticus HUDS. Ein kleines Vorkommen bei Unterach a. A., nahe der Mündung der Seeache in den Attersee, ist in den Jahren 1965 und 66 bei Straßenbauarbeiten vernichtet worden.

Senecio doricum L. In den Kalkalpen. Am Schafberg in der Umgebung des Mönichsees.

Senecio helenitis agg. In nassen Wiesen und Flachmooren des Attergaues, z. B. bei Parschallen, Nußdorf a. A.; in der „Klaus“ bei Thalham, in den nassen Talwiesen zwischen St. Georgen und Reichenthalham, im Föhramoos bei Oberaschau, im Kreuzerbauernmoos bei Fornach.

Solanum nigrum L. Bei Zell a. A., hier unmittelbar am Ufer des Sees.

Sorbus aria (L.) CRANTZ. In den Kalkalpen (Höllengebirge, Leonsberg, an den Abhängen des Schafbergs) sehr verbreitet und häufig, in der Flyschzone nur an wenigen Stellen (im „Ackerling“ und in der „Riesen“ bei Innerlohen; im Vorgelände des Wildmooses bei Mondsee, am Wachtberg bei Weyregg a. A.

Sparganium emersum REHM. Am Rande des Egelsees bei Innerlohen nahe St. Georgen.

Sparganium minimum WALLR. Am Egelsee bei Miesling; am Egelsee bei Kemating. Im Gföhrat bei Gerlham nahe Seewalchen.

Spiranthes aestivalis (POIR.) L. C. RICH. In Zwischen-, Flachmooren und Tuff-Quellrieden. Früher bei Zell a. A., westlich Parschallen a. A. und im Fibingermoos bei Rabenschwandt, hier überall durch Aufforstung bzw. Trockenlegung der Moore verschwunden. In der Umgebung von Attersee noch ein kleines Vorkommen.

Spiranthes spiralis (L.) CHEVALL. In kurzgrasigen Wiesen (Wald- und Bergwiesen). Ein kleines Vorkommen bei Zell a. A. ist infolge intensiver Düngung der Wiese erloschen, eines in der „Klaus“ bei Thalham geht infolge begonnener Aufforstung des Geländes seinem Ende entgegen. Einige Pflanzen an den S-Abhängen des Buchbergs und bei Limberg.

Stachys palustris L. In der Flyschzone des Attergaues in Getreidefeldern. Bei Zell a. A., Nußdorf; an der Südseite des Buchbergs bei Palmsdorf, Alkersdorf.

Staphylea pinnata L. An der E-Seite des Attersees zwischen Kammer und Burgau, auch noch im unteren Teil des Burggrabens, somit über Flysch und Kalk.

Stellaria alsine GRIMM. Nur im Gebiet des Hausruckwaldes, z. B. bei Ottokönigen nahe Frankenburg, Neukirchen a. V., Eberschwang, Fornach.

Stellaria nemorum L. In Hochstaudenbeständen der Wälder. In der Flyschzone u. a. westlich von Dixelbach a. A., in der Klaus bei Sagerer, im „Moos“ bei Sagerer nahe Straß i. A.; über Altmoränen bei Mühlreith und Asten nahe Frankenmarkt, über Silikatschotter bei Fornach, Redlthal, Frankenburg (Hausruck).

Taraxacum palustre (LYONS) SYMONS. In Sumpfwiesen und Flachmooren in der Umgebung des Attersees. Bei Dixelbach a. A., auf dem Höferlberg bei Schörfling, in den nassen Talwiesen zwischen St. Georgen und Reichentalham; am Egelsee bei Miesling.

Taxus baccata L. In den Kalkalpen zwischen Steinbach und Unterach, besonders bei Weißenbach und Burgau; in der Flyschzone bei Seefeld, Dixelbach, Schwarzenbach und Reith (nahe Nußdorf a. A.). Sehr alte Eiben in Parks (z. B. bei Burgau) stammen wohl noch aus dem ursprünglichen Baumbestand. Da Eibenzweige in dieser Gegend einen Bestandteil des „Palmbuschens“ bilden, wird dieser Baum ebenso wie Schratl und Wachholder in die Bauerngärten verpflanzt (Breitenröth nahe Nußdorf, Stockwinkel a. A.). Im Hausruck bisher nur auf dem Hofberg bei Frankenburg beobachtet.

Teucrium montanum L. Im Gebiet der Kalkalpen an den Abhängen des Höllengebirges zum Weißenbachtal.

Teucrium scorodonia L. Nur im Gebiet des Hausruckwaldes über Silikatschotter. In der Umgebung von Fornach (Hochlehen, Seppenröth), bei Hohl Schlag, auf dem „Riegl“ zwischen Frankenburg und Ampflwang.

Traunsteinera globosa (L.) RCHB. In den Kalkalpen. Auf der Leonsbergalm und auf dem Schafberg, hier an mehreren Stellen, z. B. in der Umgebung des Süßensees und auf dem Gipfel unterhalb vom Hotel.

Trientalis europaea L. Ein kleiner Bestand im Föhramoos bei Straß i. A.

Triglochin palustre L. In Sumpfwiesen, Flach- und Zwischenmooren. Westlich von Zell a. A. und Dixelbach, im Flachmoor am N-Ende des Irsees; im Fibingermoos bei Rabenschwandt seit dessen Entwässerung (1965—66) verschwunden.

Utricularia minor L. In Moortümpeln und -schlenken. Im Moor am N-Ende des Irsees, im Kreuzerbauernmoos bei Fornach, in den Strawiesen bei Redlthal.

Utricularia neglecta LEHM. In Moorseen (Egelsee bei Miesling), Moortümpeln und -schlenken (Umgebung des Wildmooses, Gföhrat bei Gerlham).

Veratrum album L. In den Kalkalpen (Höllengebirge, Leonsberg, Schafberg; bei Steinbach, Weißenbach usw.) weit verbreitet und überall sehr häufig; in der Flyschzone vormals einige Pflanzen bei Limberg (hier im Jahr 1939 bei Entwässerungsarbeiten vernichtet). Im Hausruckwald an einigen Stellen zwischen Redlthal und Ottokönigen.

Vicia dumetorum L. Über Flysch im Gebüsch des Waldrandes an den S-Abhängen des Buchbergs; über Altmoränen im Eggenberger Forst bei Walsberg.

Viola collina BESS. In den Kalkalpen auf einem begrastem Hügel bei Burgau a. A.; vor Jahren (etwa 1945—55) am Rande einer Wiese westlich Dixelbach a. A. zusammen mit *Coeloglossum viride*.

Viscum abietis (WIESB.) FRITSCH. Auf alten Tannen. Im Gebiet des Attersees überall, wo solche vorkommen, häufig, z. B. bei Stockwinkel, Parschallen, Nußdorf, Attersee, Weyregg, Steinbach; auf dem Bramhosenberg noch in ca. 1000 m Meereshöhe. Im Alpenvorland bei Lenzing, Redl-Zipf, Vöcklamarkt,

Frankenmarkt, Mösendorf. Im Hausruck bei Fornach, Redlthal, Frankenburg (Gründberg, Hofberg) auf dem Hochlehen, bei Eberschwang.

Viscum album L. An alten Apfelbäumen. Im Hausruck verbreitet (z. B. bei Frankenburg, Bruckmühl, Ampflwang, Eberschwang). Im Gebiet des Attersees auf weite Strecken vollständig fehlend, aber bei Oberhehenfeld nahe Schörfling. Bei Au und See am Mondsee. Im Tal der Wangauer Ache bei Oberwang.

Zusammenfassung

Für 210 Arten von Farn- und Samenpflanzen wird die Verbreitung im Attergau und Hausruckwald (Oberösterreich, z. T. auch Salzburg) auf Grund langjähriger eigener Beobachtungen dargestellt. Die geologische Gliederung des behandelten Gebietes (Kalkalpen — Flyschzone — Altmoränenland — Silikatschotter des Hausrucks), die beachtlichen Höhenunterschiede (von 394 m an der Ager bei Attnang-Puchheim, colline Stufe, bis 1783 m auf dem Schafberg, alpine Stufe) und klimatische Besonderheiten (ausgeprägt subozeanisches Klima im Bereich des Attersees) sowie das reichliche Auftreten von Hoch- und Zwischenmooren und von Tuffquellen bewirken abwechslungsreiche und ökologisch ausdrucksvolle Verbreitungsbilder. Für einige Sippen wird durch die vorliegenden Angaben die Westgrenze disjunkter nordostalpiner Teilareale weiter hinausgeschoben, so für *Asperula neitreichii* und *Euphorbia austriaca* unter den vorwiegend subalpinen Felsrasen- und Hochstaudensippen. *Euphorbia austriaca* ist mit ihrem Vorkommen südlich des Attersees gleichzeitig neu für das Land Salzburg. Auch die montanen Laub- und Mischwaldpflanzen *Cortusa matthioli* und *Daphne laureola* erreichen im Atterseegebiet lokale Westgrenzen. Eine bemerkenswerte Adventivflora hatte sich von 1939 bis 1957 auf der damals unausgebauten Autobahntrasse eingestellt. Beträchtlich ist leider auch die Zahl vernichteter oder bedrohter Fundorte, vor allem im Bereich der Moore (Entwässerungen!) und der kurzgrasigen Magerwiesen (Aufforstung, Orchideen).

Anschrift des Verfassers: E. W. RICEK, A-4880 St. Georgen im Attergau 186.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [100](#)

Autor(en)/Author(s): Ricek Erich Wilhelm

Artikel/Article: [Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald. 255-272](#)